

RIETHÜSLI



STRASSENBAUER AUS LEIDENSCHAFT: Ismail Bekteshovski

QUARTIERLADEN MIT ITALIENISCHEM AMBIENTE: Familie Folino

Lob und Kritik: **DIE TEUFENER STRASSE POLARISIERT**

Wahlen: **DIESE RIETHÜSLER WOLLEN IM WAAGHAUS MITREDEN**

ZENTRAL SEIT 115 JAHREN: Der Talhof und seine Geschichte

f

Jetzt
anmelden

wie Ferienkurse

und viele weitere
Öffentliche Kurse 2020
gbssg.ch



**Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung**
Gewerbliches Berufs- und
Weiterbildungszentrum St.Gallen



BLUTEGELTHERAPIE

Nutzen Sie die Kraft dieser uralten
Heilmethode um Ihre Beschwerden
dauerhaft zu lindern. Hilft bei Rheuma,
Arthrose, Arthritis, Tennisellenbogen,
Krampfadern, Lymphstau und vielem
mehr... **Buchen Sie jetzt Ihren Termin
für mehr Wohlbefinden!**

GESUNDHEITSPRAXIS

SOLARA Karin Bächler
Kant. appr. Heilpraktikerin (AR)
Tschudistrasse 32 | 9000 St.Gallen
T 071 367 20 94 | M 076 346 25 09
praxis-solara@bluewin.ch
www.praxis-solara.ch



AUTOBIGGER.CH
perfekt für die Carrosserie

Hans Bigger
Spenglerei, Lackiererei
Riethüslistrasse 6-8, 9012 St.Gallen
T 071 277 02 27, F 071 277 02 31
hansbigger@autobigger.ch

Wir bringen
Ihren Umschwung in Schwung

Gras- und Rasenmähen
Holzerarbeiten
Hecken- und Sträucherpflege
Weitere Unterhaltsarbeiten

Rohrer
Gartenpflege

St. Georgenstrasse 251 | 9011 St. Gallen
T 071 223 22 72 | M 079 723 76 94
info@rohrer-gartenpflege.ch
www.rohrer-gartenpflege.ch

holzwerkstatt
die flexible Schreinerei

Möbel, Innenausbau,
Reparaturen,
Glas, Küchen

Tschudistrasse 69
9000 St. Gallen
071 277 75 93

Holzwerkstatt Stephan Fässler
info@holzwerkstatt-faessler.ch
www.holzwerkstatt-faessler.ch

Immer schnell und
aktuell informiert:

www.riethusli.ch

NATUR BERÜHRT-AUCH DICH?
Kinderangebote im Falkenwald

Waldkindergarten
zusätzlich Tagesbetreuung in
Waldkinder-Krippe möglich,
ab 4 Jahre, täglich

Waldspielgruppe
Ab 3 Jahre, zwei Vormittage

Heute noch Schnuppertag abmachen:
071 222 50 11, www.waldkinder-sg.ch

Waldkinder St. Gallen



ässler

Fässler Gerüstbau AG
Appenzell · St.Gallen

Feldstrasse 7
9050 Appenzell

Rorschacher Strasse 184
9000 St.Gallen

T 071 787 16 14
info@faessler-geruestbau.ch
www.faessler-geruestbau.ch

TITELBILD: ISMAIL BEKTESHOVSKI HAT IM STRASSENBAU SEINE BERUFUNG GEFUNDEN. FOTO: ERICH GMÜNDER

DAS QUARTIER TRIFFT SICH AUF DER PIAZZA	5
DER START INS NEUE SCHULJAHR	6
TEUFENER STRASSE: ENDE GUT, ALLES GUT?	8
DAS GESICHT DER STRASSENBAUER: ISMAIL	10
STEINIGER AUFSTIEG ZUM RESERVOIR	13
STATT CHRISTEN HEISST ES JETZT FOLINO	14
MENZLENWALD ALS ERLEBNIS	16
AUS RUPPEINER WURDE ROHRER	19
SEIT 50 JAHREN IM UNTEREN BRAND	20
ES WIRD ZURÜCKGEBAUT	22
DER TALHOF UND SEINE GESCHICHTE	24
GALERIE: 28 WOLLEN INS STADTPARLAMENT	26
STADTRATSWAHLEN: PETER JANS, TRUDY COZZIO	29
DIE DAMENRIEGE STELLT SICH VOR	31
DER NESTWEIHER MIT KINDERAUGEN	33
NAMEN UND NOTIZEN	35

IMPRESSUM:

Riethüsli-Magazin, 32. Jahrgang, Ausgabe September 2020

Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli,

erscheint drei Mal jährlich, Auflage: 2000 Exemplare

Redaktion: Leitung Erich Gmünder, Tel. 079 311 30 26,

erich.gmuender@bluewin.ch

Ständige Mitarbeit: Fredi Hächler, Martin Wettstein, Michael Töpfer

Freie Mitarbeit: Elisabeth Weber, Alexandra Grüter-Axthammer

Inserate und Layout: SeeDesign St.Gallen | 071 840 04 75 | nest@seedesign.ch

Vertrieb Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluewin.ch

Druck Ostschweiz Druck AG | Hofstetstrasse 14 | 9300 Wittenbach

Die nächste Ausgabe erscheint anfangs Dezember 2020.

Inserate- und Redaktionsschluss 15. November 2020.

www.riethüsli.ch

EDITORIAL

«WARUM AUCH IN DIE FERNE SCHWEIFEN ...»

Das mag sich manche und mancher mangels Alternativen in der Corona-Pandemie notgedrungen gefragt haben. Viele haben tatsächlich eine naheliegende Antwort und das Glück vor der Haustüre, spätestens nach einem kleinen Spaziergang in die Höhe gefunden. Nun geht es aber, vorerst noch etwas vorsichtig, wieder aufwärts. Auch in unserem Quartier trifft man sich wieder, jeden Freitag im NestPunkt, diesen Samstag erstmals wieder zum Riethüsli-Zmorge und dann an den Quartieranlässen beim Glockenaufzug und Quartierfest am 12. September.



«... sieh, das Gute liegt so nah.»* Ja, und frische Luft schnappen und die Seele baumeln lassen kostet nichts, ist gesund und bringt einen auf neue Ideen. Solche wurden ja im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Teufener Strasse auch auf unserer Quartier-Internetseite öfters vorgebracht, wenn es nicht nur bei Kritik blieb. Ob diese Stimmen aber auch bei den zuständigen Stellen vernommen wurden? Immerhin besteht nun die Möglichkeit, Kritik, Sorgen und Fragen mündlich deponieren zu können, wenn nämlich die Baudirektorin Maria Pappa am 10. September als Gast an die HV des Quartiervereins kommt. Ihr eilt der Ruf voraus, dass sie gut zuhören kann und Partizipation für sie kein Fremdwort ist.

Stichwort Ideen: Ich hätte da auch noch einen Vorschlag. Wie wäre es, wenn das Quartier Riethüsli den Abschluss der Strassengestaltung mit einem Fest feiern würde? Teufen macht es vor und sperrt jeweils zu besonderen Gelegenheiten wie Silvesterklausen und Adventsmarkt das Dorfzentrum für den Durchgangsverkehr. Wär doch schön, wenn unser Quartierzentrum mal einen Tag uns und unseren Gästen aus nah und fern gehören würde. Damit man sieht, dass wir nicht nur ein Strassenkaff sind und nicht nur motzen, sondern auch feiern können. Einen Vorgeschmack haben wir bei der Vollsperrung erlebt – was meinen Sie, Frau Pappa?

Erich Gmünder, Redaktionsleiter

PS: *Das Originalzitat von Herrn Goethe

«Willst du immer weiter schweifen?

Sieh, das Gute liegt so nah.

Lerne nur das Glück ergreifen,

Denn das Glück ist immer da.»



QUARTIERFEST

AUF DER NEST-PUNKT-PIAZZA

Samstag
12. September

18.00 Uhr bis
Mitternacht

WEGEN LOCKDOWN VERSCHOBENE QUARTIERANLÄSSE DER SEPTEMBER WIRD ZUM FESTMONAT



Sonntag, 6. September: Einweihung Bachoffenlegung

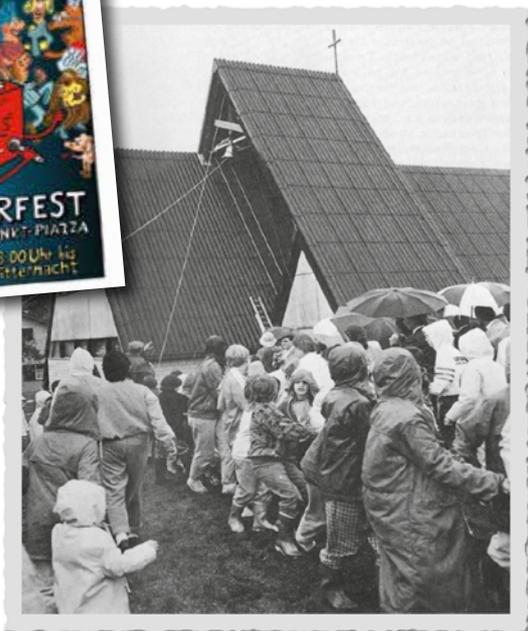
Der Naturschutzverein St.Gallen und Umgebung NVS hat sich mit der Bachoffenlegung gleich selber ein Geschenk gemacht zum 50-Jahr-Jubiläum (es hätte ursprünglich am 28. Juni stattfinden sollen).

- 11.30 Uhr** Festgelände Demutstrasse, Festakt mit Ansprachen
- 1215 Uhr** Mittagessen für CHF 10 (Getränk und Essen, Tessiner Spezialität)
Auftritt der Alphorngruppe Bodensee
- 13 bis 16 Uhr** Parcours und Wettbewerb mit dem Waldkindergarten

Donnerstag, 10. September: Hauptversammlung Quartierverein

Auch die HV des Quartiervereins musste wegen Corona verschoben werden und wird am 10. September im Resto (Untergeschoss GBS) nachgeholt. Prominenter Gast ist Stadträtin Maria Pappa. Von ihr interessieren uns vor allem Aussagen zum Schulhausneubau sowie zur Neugestaltung der Teufener Strasse.

- 19 Uhr** Start der ordentlichen Hauptversammlung
im Anschluss Verpflegung aus der Resto-Küche
- ca. 20 Uhr** Diskussion und Fragerunde



Samstag, 12. September: Glockenaufzug und Quartierfest

Die Kirchen und das NestPunkt-Team haben sich zusammengetan und bestreiten den Tag mit einem familienfreundlichen Programm für Jung und Alt. Damit uns Petrus keinen Streich spielen kann, steht in der Mitte der Piazza ein grosses Festzelt.

- 11 Uhr** Start Glockenaufzug bei der Kirche
- 12 Uhr** Mittagessen mit Festprogramm und Ansprachen im Festzelt. Zum Abschluss um 14.45 Uhr feierliches Einläuten des Kirchengeläutes.
- 18 Uhr** Start zum Quartierfest auf der Piazza
Das NestPunkt-Team serviert einen leckeren Risotto und die berühmten Grillwurstwaren von Bechinger.
- 18.30 Uhr** Start des Musikprogramms mit zwei Eigengewächsen aus unserem Quartier: Bianca von Schulthess und Hafaliana Schmid, mit Pop, Rock und Poesie.
- 20 bis 22 Uhr** Unterhaltung mit der St. Galler Partyband Red Cube um den Sänger Tom Straumann. (Bitte helfen Sie uns bei der Umsetzung des Corona-Schutzkonzeptes.)

BARBARA BRANDENBERG LEITET NEU DIE SCHULE RIETHÜSLI

«WIR NEHMEN EINS UMS ANDERE»

Am 1. August hat Barbara Brandenburg ihre Aufgabe als Schulleiterin im Riethüsli aufgenommen. Die 57-jährige Teufnerin trat die Nachfolge von Oskar Sturzenegger an, der nach 27-jähriger Tätigkeit als Schulleiter pensioniert wurde. Wir trafen sie zu einem Interview.

Interview: Erich Gmünder

Wie gut kennen Sie das Riethüsli? Eigentlich nur von der Durchreise, sei es als Velo-, Zug- oder Autofahrerin. Ab und zu laufe ich via Riethüsli in die Stadt oder umgekehrt und Joggingrunden führten mich auch schon in die Nähe. Vor dem Umzug nach Teufen haben wir jedoch einige Jahre in St. Gallen gewohnt, im Wolfganghof, und die Wanderungen mit dem Kinderwagen via Riethüsli in die Stadt sind mir in schöner Erinnerung. Ich habe einen guten Eindruck, das Riethüsli ist ein gesundes Quartier.

Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte? Mir ist es wichtig, dass wir als Schule Riethüsli miteinander unterwegs sind. Es soll ein Ort sein, wo sich Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler wohlfühlen und in den

auch die Eltern unbedingt Vertrauen haben. Jedes Kind soll mit seinen individuellen Bedürfnissen im Rahmen des Machbaren gefördert und gefordert werden. Dies bedingt eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen, Fachpersonen, Eltern und Schulleitung. Für mich als Schulleiterin ist es eine Hauptaufgabe, die Lehrpersonen so zu unterstützen und begleiten, dass sie ihre anspruchsvolle Arbeit zu Gunsten der Kinder bestmöglich bewältigen können.

Mit der Bauphase kommt eine anforderungsreiche Zeit auf die Schule und auf Sie als neue Leiterin zu – wie meistern Sie das? Jetzt fangen wir einfach mal an und schauen (lacht). Wir nehmen eins ums andere

Am 31. Juli war die Schlüsselübergabe von Oskar Sturzenegger an Barbara Brandenburg. Fotos: Erich Gmünder



und versuchen, gut vorzudenken, was es braucht bei jedem Schritt. Gut informieren, gut zuhören, Ideen entwickeln lassen, Bedenken ernst nehmen und dann gute Lösungen für jede Phase erarbeiten, das wird wohl das «Rezept» sein.

Ich habe das Glück, dass ich bereits Erfahrung mit grösseren Bauvorhaben mitbringe. In meine fünfjährige Amtszeit als Gemeinderätin (2005 bis 2010) in Teufen fiel der Neubau des Alters- und Pflegeheims Unteres Gremm, den ich als Ressortleiterin begleitete. In Schwellbrunn bedingte ein Modellwechsel auf der Oberstufe grössere Anpassungen an den Schulhäusern. So ein Prozess löst vieles aus, auch emotional. Das ist eine Herausforderung, die mich zusätzlich reizt. Der geplante Neubau gefällt mir übrigens super, einerseits architektonisch und andererseits finde ich die offene Innengestaltung eine Riesenchance für die verschiedenen Unterrichtsettings.



Ein spezieller Start ins neue Schuljahr: Wegen Corona war alles etwas anders.

Problemloser Start

Barbara Brandenburg, die neue Schulleiterin der Schule Riethüsli, blickt auf einen problemlosen Start ins neue Schuljahr zurück: «Wir sind gut gestartet, und ich habe einen guten Eindruck.»

Gewöhnungsbedürftig war für die Eltern der Erstgix, dass sie coronabedingt am ersten Schultag ihre Kleinen nicht ins Schulzimmer begleiten durften, sondern sich auf dem Pausenplatz von ihnen verabschieden mussten. Die Eltern waren im Vorfeld brieflich informiert worden, so dass der Start problemlos verlief. Positiv wertet die neue Schulleiterin, dass alle Kinder und Lehrpersonen nach den Ferien gesund zurückkehrten und niemand unter Quarantäne stand. Die Lehrpersonen hatten sich bereits am Donnerstag und Freitag der letzten Ferienwoche zu Arbeitstagen getroffen, wobei das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund stand. Danach wurden im Lehrerkonvent die aktuellen Themen besprochen, sodass einem entspannten Start nichts mehr im Wege stand.

Der Start wurde mit der ganzen Schule am Mittwochmorgen der ersten Schulwoche mit einem Ritual auf dem Pausenplatz gefeiert, wobei die neuen Schüler und die neuen Lehrpersonen willkommen geheissen wurden.

Für die Elternabende werden einige Vorgaben gemacht. So sollen die Eltern der verschiedenen Klassen nicht gemischt werden, pro Kind ist nur ein Elternteil erwünscht, und es gilt Maskenpflicht. Diese Massnahme sei insbesondere deshalb nötig, weil nicht genügend grosse Räume zur Verfügung stehen.

Statistisches:

Insgesamt haben 215 Kinder das neue Schuljahr begonnen, verteilt auf 11 Klassen, davon 3 Kindergärten. Sie werden von 22 Voll- und Teilzeitlehrkräften betreut. Nach dem Wegzug von Philipp Käppeli, der als Lehrer für allgemeinbildende Fächer an das GBS wechselte, gehört nur noch ein Mann dem Lehrteam an, sowie ein Zivildienstleistender. Neu im Team sind Snjezana Galamic, Klassenlehrerin 5b/6b, und Katja Brühwiler, Kindergärtnerin. Sie wohnt mit ihrer Familie bereits seit 5 Jahren im Quartier und unterstützt Ursula Esselami im Kindergarten Guggerstrasse.

Corona: Quarantäne kurz vor Ferienbeginn

Die Schule Riethüsli geriet in der zweitletzten Schulwoche unversehens in die Schlagzeilen: Zwei Primarschulklassen und der Kindergarten Nest sowie ihre Lehrpersonen mussten zehn Tage zuhause bleiben. Auslöser war eine Begleitperson, ein Zivildienstleistender, der positiv getestet wurde. Die Sache ging glimpflich aus: Es gab keine Ansteckungen, und die meisten kehrten vor Ferienbeginn in die Schule zurück. Die Verabschiedungsfeiern, auch jene für den scheidenden Schulleiter, mussten jedoch abgesagt werden.



DIE NEUE STRASSEN GESTALTUNG DURCHS RIETHÜSLI **TEUFENER STRASSE – ENDE GUT, ALLES GUT?**

Fast anderthalb Jahre lang zog sich die Baustelle durch unser Quartier und verursachte viel Dreck, Staub, Lärm und Staus. Die Freude an unserer erneuerten Verkehrsader hält sich in Grenzen.

Erich Gmünder

Jetzt sind die Pläne der Neugestaltung nach dem Wegfall des Bahntrassees also Realität geworden. Die neuen Markierungen – insbesondere der sandfarbene Mehrzweckstreifen in der Mitte – haben zusammen mit den Blumenrabatten und der Baumallee Farbe in unser Quartier gebracht.

Trotzdem überwiegt in Gesprächen und in den Kommentarspalten von www.riethüsli.ch die Kritik. Die lässt sich in folgende drei Schwerpunkte einordnen.

Aus Sicht der Velofahrer: Die neu markierten Radwege, beim ehemaligen Bahntrassees kombiniert mit den Fussgängern, führen noch zu Unsicherheit und gefährlichen Situationen. Schmerzlich vermisst wird ein Radstreifen abwärts Richtung Stadt – das Trottoir darf auf dieser Seite nicht befahren werden. Unklar ist auch, ob das neu gestaltete Trottoir an der Teufener Strasse ab Amselweg aufwärts benützt werden darf oder ob man wieder auf die Strasse wechseln muss bis zur Einmündung Hochwachtstrasse, wo die Radwegmarkierung beginnt. Und: Bei der Einmündung der Solitüdenstrasse sind Konflikte mit den wartenden Autofahrern, welche in die Teufener Strasse abbiegen wollen, programmiert.

Aus Sicht der Fussgänger: Neben den beschriebenen Nutzungskonflikten auf dem kombinierten Radweg sind es insbesondere die beiden Lichtsignalanlagen am Knoten Demutstrasse, die zu Unsicherheit und Kritik führen. Die Steuerung bevorzugt in ihrer Wahrnehmung den Durchgangsverkehr, die Fussgänger müssen oft lange anstehen, bis sie Grün erhalten. Die Vertreter der Stadt haben an einem Lokaltermin mit der Quartierzeitung Besserung versprochen. Zu spüren ist davon noch wenig. Gewöhnungsbedürftig – und gefährlich – ist das sogenannte Konfrontationsgrün beim Rechtsabbiegen von der Teufener Strasse Richtung St. Georgen wie umgekehrt von der Demutstrasse Richtung Stadt,

insbesondere für die Kinder aus dem Nestquartier, welche auf dem Schulweg den Fussgängerstreifen am Standort der frühere Passerelle benützen und sich plötzlich von einem einbiegenden Fahrzeug bedrängt sehen. Viele Eltern vermissen die Passerelle, die ihnen Sicherheit garantierte.

Aus Sicht des Quartiers: Die Vertreter der Stadt betonten an einem Ortstermin, dass die Barrierewirkung der Teufener Strasse durch unser Quartier abnehmen werde, einerseits durch die verkehrsberuhigende Wirkung der Begrünung und des markanten Mehrzweckstreifens, andererseits durch die Steuerung der Lichtsignalanlage, welche Anwohner und Langsamverkehr priorisiere. Davon ist wie erwähnt noch wenig zu spüren. Andererseits rührt eine gewisse Unzufriedenheit auch daher, dass die Quartierbevölkerung nie direkt in den Prozess der Neugestaltung einbezogen wurde und man ihr die nackten Fakten einfach vorsetzte. Als Begründung wird angeführt, dass das Projekt bereits seit 2011 fixfertig in der Schublade war und zudem die Kantonsstrasse in der Hoheit des Kantons liege. Partizipation sieht anders aus. Hier darf in den Amtsstuben von Stadt und Kanton noch dazugelernt werden.

Nicht verwunderlich, dass in der Umfrage auf www.riethüsli.ch die überwiegende Mehrheit (84 Prozent) unzufrieden ist und 42 Prozent sich die Passerelle (respektive eine neue Konstruktion) zurückwünschen.

Dossier Neugestaltung Teufener Strasse auf www.riethüsli.ch

WOCHENLANG IN UNSEREM QUARTIER AM ARBEITEN **DER STRASSENBAUER UND SEIN TRAUMBERUF**

Er ist zwar kein Riethüsler, aber er hat in den letzten vier Monaten mitgeholfen, das Erscheinungsbild unseres Quartiers für die nächsten Jahrzehnte entscheidend mitzuprägen: Ismail, Vorarbeiter der Strassenbaufirma Toldo AG über sein Leben, seine Träume – und seinen Bezug zum Riethüsli.

Erich Gmünder

Rund zwei Dutzend Arbeiter im orangen Tenü waren die letzten anderthalb Jahre an der Teufener Strasse im Einsatz, bei klirrender Kälte, brütender Hitze, bei Regen, Wind und flirrender Sonne. Einer ist mir besonders aufgefallen: Beim «Znünikafi» im Schwyter brachte er die Runde zum Lachen oder politisierte frisch drauflos. Am Morgen war er regelmässig schon vor sieben Uhr auf dem Platz anzutreffen und arbeitete oft noch eine Stunde über den Arbeitsschluss hinaus. Und immer wieder sah man ihn im Gespräch mit Anwohnern oder wie er einer älteren Fussgängerin bei einer unübersichtlichen Baustelle charmant über die Strasse half.

Im Schwyter erzählt er mir an einem regnerischen Samstag seine Lebensgeschichte. Aufgewachsen ist Ismail (seinen Familiennamen muss er mir buchstabieren, weil er etwas schwierig zu verstehen ist: Bekteshovski) in Mazedonien, in Zeiten des kommunistischen Jugoslawien unter dem Staatspräsidenten Tito, als Jüngster zusammen mit drei Brüdern und zwei Schwestern. Die Zeiten waren gut, der Vater hatte eine sichere Stelle und konnte ein Haus bauen. Seine Brüder arbeiteten auf dem Bau, Ismail absolvierte das Gymnasium und machte die Matura und wollte Arzt werden.

Traumberuf Arzt. Die Brüder waren stolz auf ihren Jüngsten und wollten ihm das Studium finanzieren. Doch als er nach dem obligatorischen Militärdienst seine mittlerweile in die Schweiz emigrierten Brüder besuchte und sah, wie hart sie arbeiten mussten, entschied er sich anders: Dass sie ihn zehn Jahre lang unterstützen sollten, mit wenig Aussicht, ihnen dies bei einem damaligen Arztlohn von umgerechnet rund 500 Franken je zurückzahlen zu können, kam für ihn nicht in Frage.

So emigrierte er 1989 als 21-Jähriger ebenfalls in die Schweiz und trat eine Stelle in einer Strassenbaufirma an. Die ersten neun Jahre war er Saisonnier, seine Frau lebte mit seinen beiden Söhnen, die 1992 und 1997 geboren wurden, in Mazedonien. Mit 35 (!) konnte er die zweijährige Lehre als Strassenbauer absolvieren, mit Berufsschule und Kursblöcken in Sursee, einige Jahre später folgte die Ausbildung als Vorarbeiter. Ein Höhepunkt war 2007, als seine Frau mit den beiden Söhnen endlich in die Schweiz kam. Hier lernte er auch das Riethüsli kennen, als der jüngere die Integrationsklasse bei Daniela Müller besuchte. Dank ihr sei der Bub so gut herausgekommen, mit viel Herzblut habe sie sich der Kinder angenommen, schaut er dankbar zurück. Auf die beiden ist er stolz: Der ältere machte die Lehre als Automechaniker und ist heute Buschauffeur bei der VBSG, der jüngere arbeitet bei der Baubewilligungsbehörde einer Ostschweizer Gemeinde.

«Eure Zukunft ist hier». Für ihn war bald klar, dass die Schweiz auch der Lebensmittelpunkt für seine Söhne werden sollte. Deshalb bewarb er sich für die Einbürgerung und brachte das zweijährige Prozedere 2011 erfolgreich mit dem Schweizer Bürgerrecht zum Abschluss. «Ich wollte, dass die Kinder wissen, wo unsere Zukunft ist, wir gehören hierher.» In Mazedonien, mit einer Arbeitslosigkeit von rund 40 Prozent, hätten die Jungen keine Chance. Die Sozialleistungen reichten knapp zum Überleben. Ein Haus zu bauen, wie dies seinem Vater noch möglich gewesen war, käme schon gar nicht in Frage. Er selber schaffte es zusammen mit seiner Frau, auch diesen Traum zu realisieren: Die Familie wohnt in einem Doppeleinfamilienhaus im Wolfganghof, inmitten von Ärzten, Juristen, Beamten – leiser



Stolz schwingt mit, als er dies erzählt. Die Schweiz biete jenen, die arbeiten wollten, viel. «Ich habe von der Schweiz viel bekommen. Hier hat man die Möglichkeit, zu arbeiten, zu leben und sich als Mensch zu fühlen.»

«Ich bereue nichts». Als Chef ist es ihm wichtig, verlässlich zu sein, freundlich, flott. Sowohl was den Arbeitseinsatz angeht, aber auch als Mensch: «Fluchen und Schimpfen ist nicht meine Art. Lieber bringe ich die Leute mal zum Lachen. Mein Führungsprinzip ist: Ich möchte, dass meine Kollegen mich sympathisch finden, dass sie sich wohlfühlen und am Morgen mit Freude zur Arbeit kommen.» Dem früheren Berufswunsch hängt er nicht nach. «Ich bin zufrieden und bereue nichts.» Im Strassenbau hat er seine Berufung gefunden. Oft habe er mit seiner Familie in der Freizeit die Baustellen besucht. «Es ist doch schön, 20 Jahre später sagen zu können: Schaut mal, beim Bau dieser Strasse war ich dabei.» Deshalb kann er jungen Leuten den Beruf des Strassenbauers auch empfehlen, biete er doch eine vielseitige Arbeit und gute Aufstiegsmöglichkeiten, wenn man gewillt sei, sich weiterzubilden. Nach Mazedonien zieht es ihn heute nur noch ferienhalber oder um seine Mutter (81) und die beiden Schwestern zu besuchen. Dieses Jahr war das wegen Corona sowieso nicht möglich, und Sommerferien

standen wegen der Baustelle im Riethüsli nicht auf dem Plan.

Das Elternhaus wird er einst erben. Für immer zurückkehren wird er nicht mehr. Nach der Pensionierung hat er andere Pläne: Zusammen mit seiner Frau im Camper Europa bereisen – und vielleicht Enkel hüten. Bis dahin sind es aber noch 13 Jahre, in denen sein Herzblut in den Beruf fliesst. «Ich kann mir ein Leben ohne Arbeit nicht vorstellen, ich bin eben ein passionierter Buezer.»

*Ismail Bekteshovski ist einer der Männer im orangen Gewändli.
Fotos: Erich Gmünder*

Kurze Rast in der Hitze: Daniela Graber, die gute Seele der Teufener Strasse, versorgte die Arbeiter regelmässig mit Tranksame.



schnittstell
garten

solitüdenstrasse 1
9012 st.gallen telefon
071 278 14 40
blumen@schnittstell.ch



Tobias Lenggenhager AG
Metallgestaltung & Schlosserei

M info@metall-gestaltung.ch
W www.metall-gestaltung.ch



Wirtschaft Unterer Brand

Familie Linder
9011 St.Gallen
Tel. 071 222 29 34

50 Jahre
Restaurant
Unterer Brand

- Idyllisches Wanderziel
- Bauernspezialitäten
- Familienfeste
- Gesellschaftsanlässe

Donnerstag Ruhetag

Grüezi
im neuen
AGROLA-Shop
Riethüsli

Werktags:
06.00 - 22.00 Uhr
Samstag:
07.00 - 22.00 Uhr
Sonntag:
07.00 - 21.00 Uhr

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

365 Tage für Sie da

AGROLA
the swiss energy

www.agrolasg.ch

«Gege» hilft
der älteren Generation

Haus und Garten,
Unterstützung, Protektion

Daniel Gehringer
Falkensteinstrasse 62
St.Gallen
079 959 02 92
www.seniorfellow.ch



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen



Schreiner

Grüter und Moretto GmbH

- Innenausbau
- Büroeinrichtungen
- Möbel/Schränke
- Einbruchschutz
- Küchen nach Mass
- Glasbruch/Service

St.Gallerstr. 33 - 9302 Kronbühl - Tel. 071 298 20 10

FÜR IHR HAAR

Fris-ör

071 367 29 79

ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST.GALLEN-RIETHÜSLI

Ihre St.Galler Spitex ist für Sie da!



Überall für alle

SPITEX
Stadt St.Gallen

Spitex-Zentren
der Stadt St.Gallen

www.spitex-stgallen.ch

Wir bieten...

pflegerische und hauswirtschaftliche Dienste, wir sind anerkannt
von den Krankenkassen. Ausgebildetes Fachpersonal betreut Sie
kompetent & zuverlässig an 7 Tagen in der Woche.

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne!

071 277 66 77

DIE STADTWERKE NEHMEN STELLUNG

«WIR HABEN ALTERNATIVEN GEPRÜFT»

Die Stadt hat die Treppe zum Reservoir Solitude erneuert. Das Bauwerk polarisiert: Ein Leserbriefschreiber aus dem Quartier kritisierte die massive Steintreppe, die den Hang zur geschützten Solitudenkrete hart zerschneide.

Erich Gmünder

Warum musste die bisherige Treppe mit den Stufen aus Holz überhaupt saniert werden? Wir trafen Hanspeter Speck, den zuständigen Ressortleiter Anlagen Gas und Wasser der Stadtwerke.

Die Treppe ist ein Arbeitsweg. Bisher mussten die Monteure der Stadtwerke über die baufällige Treppe ins Reservoir hochsteigen, und das sei gefährlich. Immer wieder sei es zu Stürzen gekommen, insbesondere wenn die Stufen nach Regenfällen glitschig seien. Dabei müssen die Mitarbeiter schwere Lasten in das Reservoir hochtragen: Kisten mit Desinfektionsmitteln und Geräten zum Reinigen und Desinfizieren, schwere Schläuche etc.

Auf Anregung von Stadtgrün sei eine Alternative geprüft worden im Stil eines Alpsteigs, eine Kombination von Eisenpfählen und Holzbrettern. Für ein Bauwerk, das die nächsten hundert Jahre halten sollte, wäre aber der Unterhalt zu aufwendig und zu kostspielig gewesen, weshalb man sich für die Ausführung mit Stellriemen aus Granit und porösem Filterbeton entschieden habe. Dieser ist wasserdurchlässig, so dass die Treppe bei jeder Witterung gefahrlos begangen werden kann.

Alte Bahnschwellen als Sondermüll entsorgt. Hanspeter Speck hat ein gewisses Verständnis für die Kritik. Zwei Wochen nach der Fertigstellung sehe der Bau aus wie eine Wunde in der Landschaft. Er gibt aber zu bedenken, dass die Ränder rasch zuwachsen würden und der Stein sich dunkel verfärbe, so dass sie sich mit den Jahren gut in die Landschaft einbetten werde.

Die alten Stufen aus Bahnschwellen zu sanieren sei keine Alternative gewesen: Bahnschwellen sind stark belastet durch Atrazin. Es wurde früher von den Eisenbahnen verwendet, um Unkraut zwischen den Schienen zu bekämpfen, das durch die früher gebräuchlichen WC-Abläufe ständig gedüngt wurde.

Warum hat das Quartier nichts davon erfahren?

Die Sanierung war ursprünglich im gleichen Zug wie die Sanierung des Reservoirs geplant, bei bescheidenen Baukosten von 15'000 Franken, musste aber aus baurechtlichen Gründen verschoben werden. Warum wurde die Treppe nicht gleich bis zur Spitze der Solitude geführt? Leider hatte offenbar der Quartierverein nichts davon erfahren, weshalb die Gelegenheit für eine Zusammenarbeit bei der Weiterführung der Treppe ungenutzt verstrich.

Leserbrief und detaillierte Infos auf www.riethüsli.ch



Der Zustand vor der Sanierung.



Hanspeter Speck auf den Stufen, sie sind 1 Meter breit und 18 Zentimeter hoch und die Trittfläche ist mindestens 30 Zentimeter breit, was ein gefahrloses und bequemes Benutzen ermöglicht.

Fotos: Erich Gmünder

MARIA FOLINO UND DER NEUE QUARTIERLADEN **BELLA ITALIA MITTEN IM RIETHÜSLI**

Im ehemaligen «Christen» ist wieder Leben eingekehrt – und wie: Maria Folino will, dass sich die Kundinnen und Kunden bei ihr wie in den Ferien in Italien fühlen.

Erich Gmünder

Seit 37 Jahren lebt Maria mit ihrer Familie in der Schweiz, doch ihre italienische Lebensart und Lebensfreude hat sie nicht verloren, ihr radebrechen-Des Deutsch ist quasi ihr Markenzeichen. Und so erklärt sie mit Hilfe ihrer beiden Töchter Giovanna und Melania dem Journalisten, wie alles gekommen ist. Selber einmal einen kleinen «Negozio», ein Lädli, zu führen, war ihr Kindheitstraum. Als sie 1983 nach ihrer Bürolehre als 19-Jährige von ihrem Heimatort Lamezia (Kalabrien) in die Schweiz kam, konnte sie aus sprachlichen Gründen nicht auf ihrem Beruf arbeiten. Sie verdingte sich als Hilfskraft in einer Textilfabrik und als Putzfrau in einem Spital. Wie viele gläubige Italiener verehrt sie den wunder-tätigen Heiligen Padre Pio, ihren Schutzpatron, dessen Grabstätte in Apulien sie schon besucht hat. Heiligenbilder an der Rückwand zeugen von ihrem Glauben.

Eine Kindheit im Laden. Ihren Traum von der Selbstständigkeit gab sie aber nie auf. Den Ausschlag gab schliesslich die Geburt der zweiten Tochter, Melania. Statt sie in eine Kinderkrippe zu bringen, wollte sie um sie herum sein. Als sie im Jahr 2000 ein geeignetes Ladenlokal fand, eröffnete sie ihr eigenes Geschäft im Blumenwiesquartier, das sie 20 Jahre lang mit Erfolg betrieb. Melania, mittlerweile 22, erzählt mit einem Schmunzeln, wie sie buchstäblich im Laden aufgewachsen sei.

Eigens für sie wurde ein kleiner Raum abgetrennt, wo ihr Bettchen und ihre Spielsachen standen und sie mit ihren «Gschpändli» am liebsten Verkäufertis spielte. Die treuen Stammkunden wurden sozusagen zu ihrer zweiten Familie. Auch heute noch verbringt Melania wie ihre ältere Schwester Giovanna jede freie Minute im Geschäft. Unterstützt wird Maria auch von ihrem Mann Nicola, der als Schulbusfahrer teilzeit arbeitet und am Wochenende am Marktplatz einen Gemüsestand betreibt.

Leidenschaft für Frischprodukte. Als es im Frühjahr zu einem für sie unvorteilhaften Eigentümerwechsel kam, packte Maria die Gelegenheit beim Schopf. Von Stammkunden aus dem Appenzellerland habe sie den Tipp für das leerstehende Ladenlokal der Stadt im Riethüsli erhalten, dem ehemaligen Christen, erzählt sie uns. Kurzentschlossen zügelte sie vom Osten ins zentrumsnahe Riethüsli. Hier will sie die grössere Ladenfläche und die prominente Lage für einen Ausbau ihres Sortiments nutzen. Die Leidenschaft für Frischprodukte aus Italien ist – neben ihrer Sprache – ihr zweites Markenzeichen. Dank Beziehungen zu einem Grossisten erhält sie jeden Freitag Direktlieferungen von Gemüse, Früchten, Käse- und Fleischprodukten aus verschiedenen Regionen Italiens. Drumherum gibt es aber noch viel mehr, was die Italianità ausmacht: Olivenöle, Gläser mit Eingemachtem, Teigwaren, Knabbereien, ja sogar Waschmittel (mit dem Duft nach Heimat !) und verschiedene Fleisch- und Wurstspezialitäten.

Die Vorlieben der Italiener. Besonders begehrt bei ihren italienischen Stammkunden sind die «Cima di Rappa» (Stängelkohl) aus Apulien, die «Cipolla di Tropea» – die leicht süssen roten Zwiebeln aus Kalabrien – oder die intensiv duftenden Origano-Sträusse für die Tomatensauce. Weitere Spezialitäten, wie frische Teigwaren oder Gelati von einem kleinen Produzenten direkt aus Kalabrien gibt's im Offenverkauf, und neu dazukommen sollen auch frische Süssspeisen direkt vom Produzenten, wie beispielsweise Canoli.

Milch und Milchprodukte sowie Eier und Brot werden von regionalen Produzenten geliefert. Die Eier stammen aus Innerrhoden, der Linsebüel-Bäcker Capelli mit seinen legendären Gipfeli und Ciabatta-Brotten ist seit 20 Jahren ihr Hauslieferant. Bereits herumgespröchen haben sich bei Bauarbeiterin und



Foto: EG

Schülern ihre überdimensionalen Sandwiches: Ein halbes Ciabatta-Brot von Capelli, gefüllt mit Käse oder Fleisch zum Sparpreis von 5 Franken. Man kann aber auch einfach einen Espresso geniessen, und in den Hitzetagen entwickelte sich der Laden in eine Gelateria.

Regelmässige Degustationen. Noch im Aufbau ist das Angebot an italienischen Weinen und Spirituosen, Likören wie Limoncello, Grappaspezialitäten und anderen gebrannten Wassern, die es in den repräsentativen Regalen der früheren Vinothek zu entdecken gilt. Dazu möchte sie in Zukunft jeden Monat zusammen mit ihren Lieferanten zur Degustation einladen.

Maria ist sehr zufrieden mit dem Start. Viele Leute aus dem Quartier zeigten ihre Freude, dass das «Lädeli» wieder offen sei. Manche äusserten auch die Sorge, dass sie wieder gehen würde, ihnen versichert sie auch via Quartierzeitung: «Keine Angst, ich bin hier glücklich und will da bleiben, basta.»

Folino

italienische Spezialitäten

Enoteca Folino

Teufener Strasse 145
Tel. 076 276 92 28
m.folino@gmx.ch

Öffnungszeiten:

Montag und Dienstag	8.30 bis 18 Uhr
Mittwoch	8.30 bis 13 Uhr
Donnerstag bis Samstag	8.30 bis 18 Uhr

Hinweis:

Nächste Weindegustation mit Grillfest:
Freitag, 26. September, 10 bis 18 Uhr

DEN MENZLENWALD ERLEBEN VOR LAUTER BÄUMEN DEN WALD NICHT SEHN

Dieser Titel passt nicht so recht. Im Grunde genommen müsste er lauten: «Vor lauter Wald die Bäume nicht sehen». Denn es geht eben im neuen «Walderlebnis Menzlen» zu einem schönen Teil um einzelne Bäume.

Martin Wettstein

Bei diesen Bäumen geht es um ihre Jugend, ihr Wachsen und Sterben, ihre Wurzeln, ihre Krankheiten, ihre Bodenständigkeit, ihre Blätter, Nadeln, ihre Rinde, ihre Nachbarn, ihre Nutzniesser, ihre Konkurrenten... (kommt uns zum Teil irgendwie bekannt vor, oder nicht?)

Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen (ihr gehört der Menzlenwald) hat vor einiger Zeit Urban Hettich, ihrem Leiter der Abteilung Forst und Liegenschaften, und seinen mitarbeitenden Förstern den Auftrag gegeben, den bestehenden, viel benützten Menzlen-Rundweg und Aufstieg zu einem Erlebnis für Jung und Alt zu gestalten, zu einer Art Pilgerweg mit vielen Stationen, die gedacht sind für Interessierte, für Schulklassen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, für den Waldkindergarten, für Eltern mit ihren Kindern, für Jugendliche (die zum Beispiel wie Urban Hettich an der ETH Zürich Forstwissenschaften studieren wollen und nicht VWL an unserer heimeligen HSG).

In ungeordneter Abfolge hier einzelne Themen und Fragen an den Stationen.

- Welche Art von Böden ziehen die Bäume vor?
- Wie lässt sich das Alter von Bäumen bestimmen?
- Wie alt sind die ganz alten Bäume auf diesem Weg? Älter als unsere Ur-Ur-Grosseltern?
- Was unterscheidet die Jahrringe von Buchen und Eiben gleichen Alters?
- Warum müssen die jungen Eiben vor den Rehen geschützt werden?
- Mit welchen Tricks setzen die Borkenkäfer (insbesondere die sog. Buchdrucker) den Baumstämmen zu?
- In welche Richtung fällt ein Baum, den die Förster über dem Wurzelstock bereits angesägt haben?
- Warum lassen die Förster heute umgestürzte Bäume oder abgebrochene Äste (sog. «Totholz») einfach liegen?
- Welche Tiere bevölkern hauptsächlich unseren hiesigen Wald? Wovon ernähren sie sich?
- Wie verbringen die Eichhörnchen den Winter auf den Bäumen?
- Was suchen grosse, tellerförmige Pilze an gesunden Baumstämmen? Wie heissen diese Pilze?
- Wie sieht eine «Douglasie» aus?
- Warum wächst ein einzelnes Rottännlein inmitten einer gleichaltrigen Schar seiner Art plötzlich zweimal so schnell?
- Welche Kontakte pflegen die Bäume untereinander über ihre Wurzeln?

(Das versucht übrigens Peter Wohlleben in seinem Bestseller «Das geheime Leben der Bäume» zu ergründen)

Solche Fragen tönen alle ziemlich trocken. Sie sind aber, dem Walderlebnis-Weg entlang, in einer sehr ansprechenden und interessanten, zugänglichen Form gestellt (in wunderschöner Grafik auf goldfarbenen Tafeln). Oft sind sie in einem Experiment lösbar. Oft erscheinen sie als Rätsel, deren Lösung hinter einem beweglichen Deckelchen steht.





Walderlebnis Menzlen

Herzlich willkommen im Menzlenwald. An den Stationen gibt es **Wundersames, Wissenswertes und Verspieltes** rund um den Wald zu entdecken.

Für den knapp vier Kilometer langen Rundweg benötigst du etwa **ein- einhalb Stunden**, vermutlich wirst du aber an all den Stationen länger verweilen wollen.

Der Weg ist in beide Richtungen begehbar und mit Wegweisern versehen.

Geniesse eine spannende und erholsame Zeit im Wald!

- 1** Dieses Symbol ermuntert dich dazu, mit all deinen Sinnen einzutauchen und aktiv zu werden!
- i** Dieses Symbol weist dich auf interessante Zusatzinformationen hin.



- 1 Wertvoller Wald
- 2 Tiefgründige Erdgeschichten
- 3 Eigenartige Fadenwesen
- 4 Leben und Tod
- 5 Eichene Freundschaften
- 6 Zweierlei Waldweiden
- 7 Beständige Buche
- 8 Zu Gast im Wald
- 9 Unter der Rinde
- 10 Schlauer Nachbar

Kontakt: Ortsbürgergemeinde St.Gallen, 071 228 85 84, ortsbuenger.ch
Konzept: PND REIST | DESIGN FOR PUBLIC, Grafik: 100 Jahre Stern Steiger, Illustrationen: Wilma Caroline Wigger

(Das erinnert dann ein bisschen an Fensterchen auf einem Adventskalender).

Natürlich kann dieser Pilgerweg nicht alle Fragen ansprechen, die auch noch gestellt werden könnten. Zum Beispiel:

Was bewirken auf die Länge schneearme, trockene Winter im Wald? Wie reagieren einzelne Baumarten darauf? – Warum tragen gewaltige Stürme so nette Namen wie «Lothar» oder «Burglind»? – Kann man Baumarten zweifelsfrei an ihrer Rinde erkennen? – Warum sind beim Weg-Durchbruch (zwischen den beiden sogenannten Müschelifelsen) die Erdschichten zwar benannt und angeschrieben; aber warum stehen sie so schief?

Frage zum Schluss: Warum sind die Namen unserer hiesigen Bäume eigentlich fast ausschliesslich weiblich? Die Eiche die Tanne die Esche die Eibe die Buche die Föhre die Birke die Linde die Douglasie die Erle die Lärche und so weiter und so fort. – Wissen Sie's? Ich weiss es auch nicht.

Aber jetzt ist Schluss mit fragen. Jetzt wird nur noch Waldluft eingeatmet, auf dem Walderlebnis-Weg Menzlen.

Alltäglicher Luxus

Zuverlässige Trinkwasser- und
Energieversorgung rund um die Uhr.
Dafür engagieren wir uns.

sgsw.ch

Nm Naturmuseum
St.Gallen

29.8.20 – 28.2.21

Berg-Käserei Gais
Tel. 071 793 37 33 - www.bergkaeserei.ch

Raclette · Halbhart- und
Bergkäse-Spezialitäten
Fondue- und Käsemischungen

SANTIS BERGKÄSE **ALPSTEIN Senn-Butter**

Käse-Verkauf
in unserem Reifelager in der Forren Gais

Öffnungszeiten:
jeden Freitag 14.00–19.00 Uhr
jeden Samstag 07.30–11.30 Uhr

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St.Gallen
Tel. 071 260 25 25
info@elektro-kundert.ch

Schützengarten

BECHINGER
Spezialitäten-Metzgerei

St. Georgen-Strasse 76 | 9000 St. Gallen | T 071 222 50 31 | www.bechinger.ch

winterhilfe

ARMUT IN DER SCHWEIZ
IST OFT UNSICHTBAR.
Wir helfen in der Not.

Winterhilfe 9000 St.Gallen
Telefon 071 222 12 91

www.sg.winterhilfe.ch
sankt-gallen@winterhilfe.ch

IBAN CH41 0690 0016 0200 2950 7
Danke für Ihre Spende.

**Einkaufen.
Liefern lassen.
viaVelo.sg**

Der St.Galler Velo-Lieferdienst.
Lokal einkaufen war noch nie bequemer.

Mehr erfahren
und App downloaden
auf viaVelo.sg

viaVelo

Ein Projekt von "Zukunft St.Galler Innenstadt"

st.gallen PROcity AGGLO VELOKURIER.SG

KUNTERBUNT

Generationenwechsel beim Dorfbeck und Café Mühlegg

Am 30. April 2020 haben Astrid und Hampi Rohner das St.Geörgler Traditionsgeschäft, die Bäckerei Ruppeiner AG mit Dorfbeck und Café Mühlegg übernommen.

Hampi Rohner konnte in den letzten beiden Jahren als Geschäftsführer bereits wertvolle Erfahrungen sammeln. Er ist in St.Georgen aufgewachsen und absolvierte hier bereits seine Lehre als Bäcker-Konditor. Zusammen mit seiner Frau Astrid Rohner hat er nun den familiär geführten Betrieb mit 25 Angestellten übernommen.

Astrid Rohner ist im Riethüsli aufgewachsen und absolvierte die Pädagogische Hochschule in Rorschach. Danach unterrichtete sie 11 Jahre als Primarlehrerin, bis im September 2019 ihr erstes Kind zur Welt kam. Zu ihren Hauptaufgaben als Mitglied der Geschäftsleitung gehören die Buchhaltung, Marketing, Social Media und die Sortimentsplanung. Der bisherige Inhaber Werner Ruppeiner bleibt dem Betrieb erhalten. Er arbeitet weiterhin als Produktionsleiter und bildet die Lehrlinge aus.

<https://www.dorfbeck.ch>



Stoffwechsel – eine neue Idee an der Teufener Strasse 42

Die Teufnerin Corinne Unger wagt den Schritt in die Unabhängigkeit: Am 18. September eröffnet sie an der Teufener Strasse 42 ihren eigenen Laden.

Im stoffwechsel wird es neben Secondhand-Kleidern, -Schuhen, -Accessoires und Taschen auch viel Schmuckes zu entdecken geben. Neben ihren eigenen Schmuckkreationen und Hand-Werken sollen auch Trouvaillen aus vergangenen Zeiten, auch in neuem Kleid, erworben werden können.

Dazu möchte Corinne Unger Raum bieten für Begegnungen und auch anderen MacherInnen ermöglichen, hier ihre Objekte und Produkte ausstellen und verkaufen zu können. Angesprochen fühlen sollen sich alle, die sich gerne nachhaltig kleiden, etwas Einzigartiges verschenken oder einen Kaffee in lockerer Atmosphäre trinken wollen.

Eröffnung: Freitag/Samstag 18./19. September 2020

www.stoffwechsel-laden.ch



FAMILIE LINDER UND IHR LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB MIT AUSFLUGSRESTAURANT UNTERER BRAND **50-JAHR-WIRTEJUBILÄUM**

Er ist fast schon legendär: der obligate Händedruck der Wirtin Elisabeth Linder. Und genau darauf müssen die Gäste im Jubiläumsjahr verzichten – Corona ist schuld.

Aber trotz diesen und weiteren Einschränkungen hat das Ausflugsrestaurant Unterer Brand nichts von seiner Gemütlichkeit und Anziehungskraft eingebüsst.

Erich Gmünder

Wenn man Elisabeth Linder und ihren Bruder Andreas, der vom Vater die Landwirtschaft übernommen hat, fragt, was die Leute hier oben suchen, müssen sie kurz überlegen. Die Ruhe abseits der Hektik? Das ländliche Idyll so nahe bei der Stadt? Das gemütliche Gartenrestaurant unter den Kastanienbäumen? Oder dass man hier ungestört feiern kann und sich keine Nachbarn beschweren – weil es die hier schlicht nicht gibt. Vielleicht, so sagen sie, ist es auch die Tatsache, dass die Wirtsleute hier nicht alle paar Jahre wechseln und man stets willkommen ist, an sechs Tagen die Woche und das beinahe das ganze Jahr hindurch. Nur während der Olma werden die Läden geschlossen. Ferien sind ein Fremdwort: In jenen Wochen wird alles nachgeholt, was unterm Jahr liegen geblieben ist. Ebenso wie Freizeit: Von klein auf halfen die beiden in jeder freien Minute im elterlichen Betrieb mit.

Früh fremde Luft geschnuppert. Schon früh war der jungen Elisabeth klar, dass sie in die Gastronomie einsteigen würde. Sie wollte nach der Maitliflade eine Kochlehre in der Innerschweiz absolvieren, als der älteste Bruder Hanspeter auf seinem Lehrbetrieb im Schaffhausischen tödlich verunglückte. Um ihrer Familie nach dem Schicksalsschlag nahe zu sein, suchte sie eine Lehrstelle in der Nähe – was für ein Mädchen damals schwierig war, Koch war ein typischer Männerberuf – und bekam diese schliesslich im Ausflugsrestaurant Peter und Paul.

Danach folgten Saisonstellen im Hotel Waldhaus in Sils Maria oder in Davos, anschliessend acht Monate in einem Hotelgrossbetrieb in den USA in New Glarus, rund 2,5 Stunden von Chicago entfernt, und unweit davon in einer von Schweizern betriebenen

Käsefabrik, wo sie gleich auch den Haushalt des Chefs führte. Zurück in heimatlichen Gefilden, absolvierte sie die Wirtefachschule und stieg 1988 in den elterlichen Betrieb ein. Andreas, der jüngste Bruder, übernahm nach der landwirtschaftlichen Schule Flawil den Betrieb von seinem Vater, den dieser schon früh auf biologischen Landbau umgestellt hatte.

Man hilft sich gegenseitig. Heute arbeiten die beiden Geschwister Hand in Hand, halt so, wie sie von klein auf gewohnt sind. Wenn Not am Manne ist, hilft Andreas im Service aus, sie trinkt schon mal die Kälbchen oder hilft bei anderen Arbeiten, wenn es die Zeit zulässt. Den Kochlöffel nimmt sie nicht mehr so oft zur Hand, ein festangestellter Koch wirkt in der Küche, und eine junge Frau unterstützt das Team.

All die Jahre hat sich ein treuer Kundenstamm aufgebaut. Es gibt Familien, die sich hier traditionell zu Geburtstagen, Hochzeiten, Erstkommunion oder Trauerfeiern zusammenfinden, und das schon in zweiter Generation.

Beliebt bei Gruppen ist der «Puurezmorge» oder das «Gschwellte»-Buffet. Naheliegender, dass dabei ein grosser Teil der Rindfleischprodukte vom eigenen Biohof stammt, verarbeitet von einem Metzger im Toggenburg. Besonders beliebt sind der Siedfleischsalat, die Siedwürste oder auch neuere Kreationen wie «Fürtüffel» und «Knobliwürste».

Eine Familiengeschichte. Die Wirtsgeschichte der Linders begann am 1. April 1970. Hans und Elisabeth Linder – er von Walenstadt, sie von Steinenberg SZ – hatten zuvor Pachtbetriebe in Menzingen und St.Gallen bewirtschaftet, als sie auf



die Ausschreibung des Pachtbetriebs der Ortsbürgergemeinde im Unteren Brand stiessen. Mutter Elisabeth, die etwas Erfahrung als Aushilfskraft im Service mitbrachte, sei skeptisch gewesen, hätte sich aber gefügt. Der Umzug mit Vieh und Fahrhabe von Birnbäumen in den Unteren Brand sollte traditionell und festlich werden, mit Appenzeller Sennen in Trachten. Wegen eines starken Unwetters musste der ganze Umzug wieder umkehren, erinnert sich Elisabeth. Sie sei damals sieben Jahre alt gewesen und «pflotschnass» geworden, erzählt sie schmunzelnd. Das Vieh wurde später im Transporter gezügelt.

Freude an Betrieb weitergegeben.

Hans Linder, ein typischer Land- und Gastwirt alter Schule (von ihm hat die Wirtin auch den Handschlag «geerbt») und leutseliger CVP-Stadtpolitiker mit kernigem Oberländer Dialekt, hat sich in den letzten Jahren zurückgezogen, die Mutter, die den Gastbetrieb jahrzehntelang führte, ist vergangenes Jahr gestorben. Ihre Freude an Land- und Gastwirtschaft haben sich nicht nur auf Elisabeth und Andreas übertragen. Die Schwester hilft jeweils bei Stosszei-

ten im Betrieb mit. Der Bruder machte im Ausland Karriere als Hotelmanager, er führt heute ein Hotel in Griechenland. Wer die Familiengeschichte einmal weiterführt, ist vorläufig noch kein Thema. Linders sind froh, dass sie trotz Corona gut über die Runden gekommen sind und weiterhin auf treue Stammkunden zählen dürfen.

Das einzige, was sie heute manchmal etwas vermischen: Spontane Feste gesangesfreudiger Gäste bis zum Morgengrauen. Freinächte gebe es heute kaum mehr, alle müssten zeitig heim, und gesungen werde schon gar nicht mehr.

Unterer Brand

Gemäss Ortsnamenbuch geht der Name Brand von der Urbarmachung durch Brandrodung zurück, wie er früher auch in unseren Breitengraden gebräuchlich war. Forstarbeiter hätten ihnen vor vielen Jahren erzählt, sie hätten in der Umgebung tief im Waldboden noch Kohlenreste aus alter Zeit gefunden, was die These bestätigen dürfte.

Hier fällt ein Haus, dort steht ein Kran ...

... UND EWIG DROHT DER BAGGERZAHN

Dieser Sommer war die Zeit des Rückbaus. Nach einer 33-jährigen Geschichte wurde die katholische Kirche dem Erdboden gleichgemacht. Die Passerelle ist Mitte Mai abgebaut worden.

Erich Gmünder

Ein altes Haus machte Platz für die Neuüberbauung der Firma Fortimo mit 41 Eigentumswohnungen am Wattweg. Und an rund einem Dutzend Orten im Quartier wurde der Untergrund sondiert: Der Liebeggtunnel soll hier unten verlaufen. Die ausführlichen Berichte auf www.riethüsli.ch

*Fotos: Daniel Eggenberger
(Drohnenaufnahmen), Noldi
Duttweiler und Erich Gmünder*

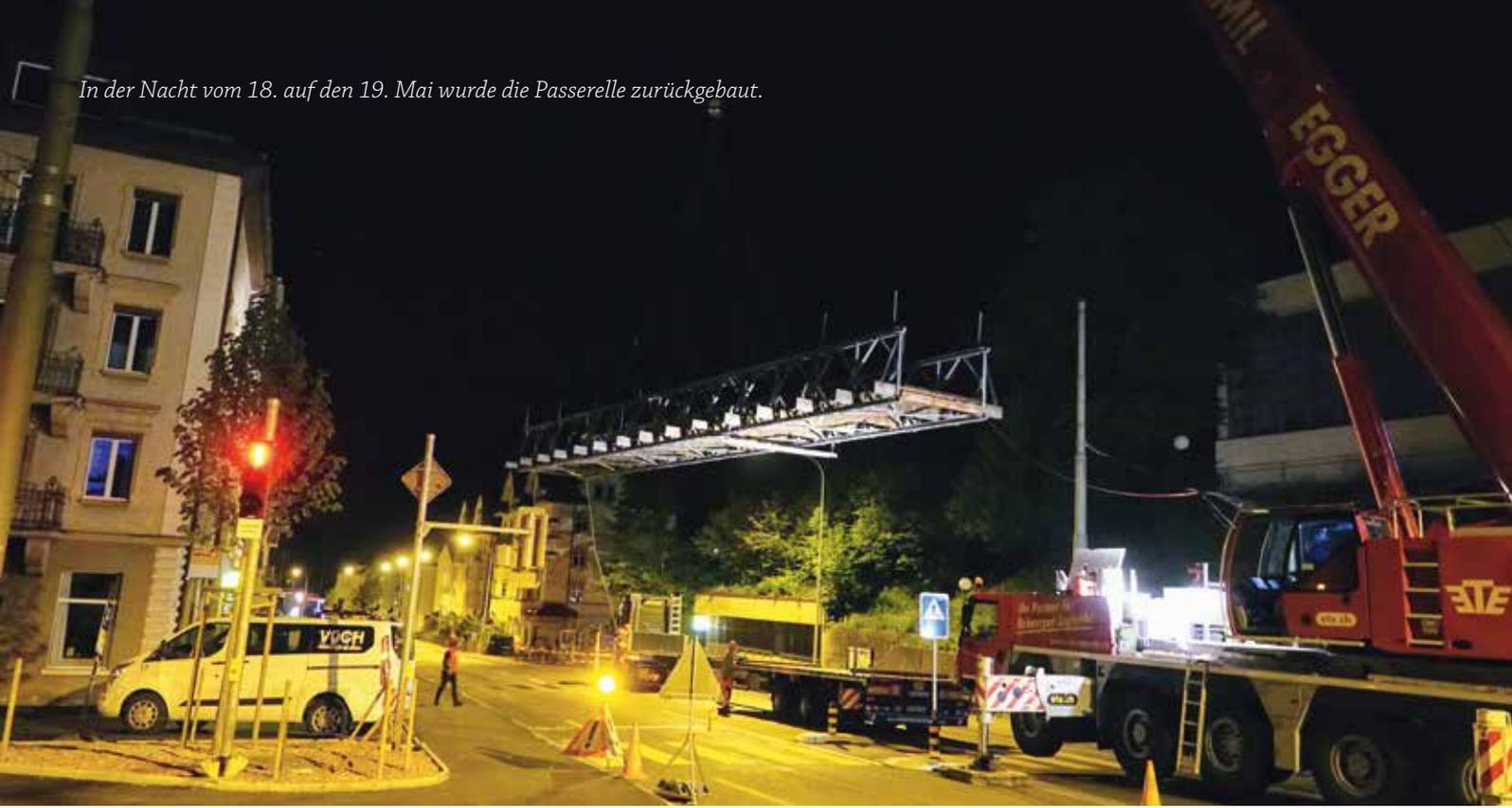


20.8.2020: Rückbau (links) und erster Spatenstich Überbauung Fortimo

10.8.2020: Die kath. Kirche wird zurückgebaut.



In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai wurde die Passerelle zurückgebaut.



Watt

19.8.2020: Häuser auf der Watt werden zurückgebaut.



4.6.2020: Sondierbohrungen für den Liebegg-Tunnel

Seit 1904 in der Mitte des Quartiers **BÄCKEREI TALHOF**

Es gibt in unserem Quartier wohl kaum ein so mit Geschichten beladenes Haus wie den Talhof. Im 1904 errichteten Wohnblock eröffnete 1905 Rudolf Biland ein Gasthaus mit Bäckerei.

Fredi Hächler

Auf dem ersten erhaltenen Foto um das Jahr 1910 sieht man die junge Familie vor dem Talhof, der heute praktisch immer noch unverändert im Zentrum des Riethüsli steht.

Rudolf Biland – ein Macher. Was Rudolf Biland eigentlich von Beruf war, wissen wir nicht, aber was er geleistet hat, ist beeindruckend. Das Quartier Riethüsli südlich des Nestweihers entsteht erst nach 1900. Als Biland 1905 sein Wirtshaus mit Bäckerei eröffnete, hatte es schon acht Wirtshäuser im neuen Quartier, darunter so bekannte wie das Grosse Riethüsli, (seit 1822, ab 1889 mit Bahnstation), die Solitüde (1884) und in unmittelbarer Nachbarschaft das Nest (1837). Er spürte offensichtlich, was ein junges Quartier mit einigen Hundert Einwohnern brauchte. Am 17. Februar 1909 stellte er zusammen mit 58 Bewohnern den Antrag für eine eigene Post, die schon auf den 1. Juli 1909 bewilligt wurde. Der Wirt und Bäcker war nun auch noch Posthalter. Am 18. April 1909 rief Biland in seinem Talhof Leute für eine Sitzung aus dem Quartier zu-

sammen für die Vorbereitungsarbeit des geplanten Quartiervereins: Erste HV im Talhof am 12. Mai 1910, Präsident wird Rudolf Biland.

Wie sollte der neue Quartierverein heissen? Das Gebiet um den Nestweiherr war unter dem Namen Nest stadtbekannt. Doch Biland wollte für das Wirtshaus Nest seines Konkurrenten wohl nicht noch zusätzlich Reklame machen. Man wählte den damals weniger bekannten Flurnamen Riethüsli. Dafür hiess die Tramendstation der Linie 5 gegenüber dem Talhof seit 1913 Nest. Biland führte den QV Riethüsli bis ins Jahr 1929.

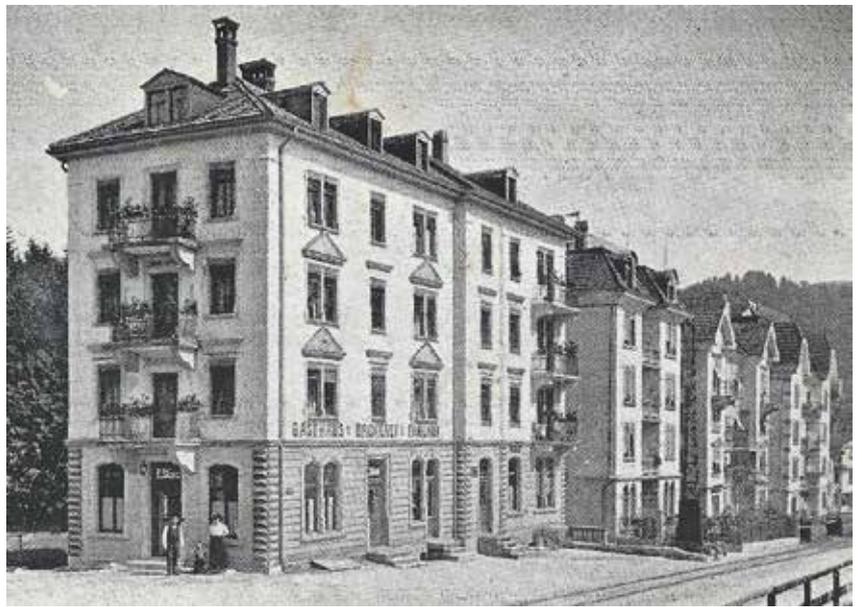
Der Talhof mit Wirtshaus und Bäckerei im Mittelpunkt – bis heute.

Nach der Aera Biland blieb der Talhof nicht nur geografisch im Mittelpunkt. Laut Adressbuch übernahm ein Franz Blersch 1922 die Bäckerei, darauf folgten Ulrich Walt (1925), Karl Specker (1927), Richard Enderli (1954), Walter Hangartner (1959) und schliesslich Herbert Huber mit seiner Frau von 1960 bis 2000. Dieses legendäre Wirte- und Bäckerei-Ehe-



Friedliches Riethüsli in den Kriegszeiten um 1915: Auf Wunsch konnte man beim Talhof einen Zugshalt verlangen. Hinten Mitte das Wirtshaus Grosse Riethüsli, das 1962 abgebrochen wurde, ansonsten hat sich bei den Gebäuden kaum etwas verändert.

Sammlung Peter Uhler



Wirtshaus Talhof um 1910: Hier wurde der QVR am 19. April 1910 gegründet, 1909 schon eine Post eingerichtet. Der stolze Wirt und Posthalter Rudolf Biland, hier vermutlich mit seiner Familie, war der erste Präsident des QV Riethüsli. StadtASG



Nach 1931: Gasthaus & Bäckerei zum Talhof (an der Ecke mit Shell-Zapfsäule!). Im hinteren Teil des Hauses Teufener Strasse 143 war das Postlokal, Eingang bei der 3. Treppe. Durch das Fenster rechts wurde die Post angeliefert, oberhalb ist die Tafel Post Riethüsli zu erkennen. StadtASG

paar dürfte noch vielen älteren Riethüslerinnen und Riethüslern ein Begriff sein. Doch das Beizensterben hatte im Quartier schon längst vor dem Jahr 2000 begonnen. Man fragte sich, ob nun auch im Talhof endgültig die Lichter ausgehen würden. Doch überraschenderweise interessierte sich der Bäckereibetrieb Schwyter für einen neuen Geschäftsstandort mit Café in unserem Quartier. Die Geschichte ging weiter.

Post 9012 Riethüsli. Nach der Eröffnung der Post 1909 stellte Posthalter Biland Otto Brunner senior (den Grossvater vom späteren Stadtrat Frey Brunner) als ersten Pöstler ein. Die Post wurde von der Hauptpost mit der Bahnpost zur Station Riethüsli geliefert und per Handwagen zur Post transportiert, siehe Foto aus dem Jahre 1948. Auch das appenzellische Riethüsli hinter der Liebegg gehörte bis nach dem Jahr 2000 zum Rayon der Postleitzahl 9012 Riethüsli. Allerdings zügelte die Post von 1967 bis 2014 vis-à-vis ins damals neue Postgebäude. Nach deren Aufhebung ist die Postagentur 9012 wieder im Talhof.

Die alte Post im Talhof (heute der Kebab-Laden) hatte eine Grundfläche von nur 30 Quadratmetern. Mangels Diensteingang musste das Ein- und Ausladen der Post während 58 Jahren durch ein Fenster erfolgen. Schon seit dem Jahre 1919 war der QV Riethüsli um eine öffentliche Telefonkabine bemüht. Erst 1931 gelang es Fr. Flora Güpfer als damalige Posthalterin mit Hilfe des Quartiervereins die Kreistelefondirektion zu überzeugen, einen öffentlichen Telefonanschluss im Postlokal zu installieren. Fr. Güpfer musste 250 Franken und der QV Riethüsli 100 Franken an die Kosten zahlen. Das Telefonieren war nur während der Öffnungszeiten der Post möglich.

Der Talhof heute Auch wenn das letzte Foto ein trügerisch ruhiges Bild vom 'Quartierzentrum' vermittelt, ist doch der Unterschied zum heutigen Zustand eklatant. Weit über 10'000 Autos und Motorräder werden täglich auf der Ausfallstrasse ins Appenzellerland gezählt – und mittendrin der einzige Ort im Quartier, wo man noch einen Kaficrème trinken und frisches Brot kaufen kann, neuerdings auch am Sonntag. Es ist keine Selbstverständlichkeit der Bäckerei Schwyter, dass sie während der

fünfjährigen Bauzeit des Bahntunnels und der Strassensanierung diesen Standort nicht aufgegeben hat! Der Lärm, der Staub und kaum verfügbare Parkplätze waren nicht verkaufsfördernd. Allerdings hat die Stadt als Vermieterin des Talhofs in den letzten Jahren eine Mietzinsreduktion erlassen.

Die Teufener Strasse war in den letzten Jahren eine Zone im Quartier geworden, die man möglichst gemieden hatte oder schnell überquerte, am sichersten von 2007 bis Mai 2020 auf der Passerelle. Nun versucht die Stadt mit viel baulichen Aufwand die Strasse, die unser Quartier zerschneidet, wieder für mehr Lebensqualität und Sicherheit zu sanieren.

28 RIETHÜSLERINNEN WOLLEN IN DAS STADT-
PARLAMENT – ZWEI IN DEN STADTRAT
**IST MEINE NACHBARIN
AUCH DARUNTER?**

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Kandidierenden für die Wahl in das Stadtparlament und den Stadtrat vor. Am 27. September sind nun Sie gefordert: Gehen Sie an die Urne und zeigen Sie Flagge, wer aus Ihrer Sicht das Riethüsli am besten vertreten kann.

Die 28 KandidatInnen für das Stadtparlament (Reihenfolge aufgrund der Nummerierung der Wahllisten):

07 Junge Grüne



Lena Stamm
1994
Studentin
Architektur MSc
ETH Zürich
Hochwachstrasse 11



Lena Gmünder
2000
Studentin
Rechtswissenschaften
Guggerstrasse 14

02b FDP Die Liberalen Jungfreisinnigen



Benedikt Büsser
2002
Kantonsschüler
Wirtschaft und Recht
Fähnernstrasse 17a



Feng Han
1993
Unternehmensberater
Napfbachstrasse 4

01b-SP-JUSO



Celina Truxius
2000
Psychologie-
Studentin
Hiltystrasse 7c



Livia Grob
2000
Studentin
Hofstettenstr. 10

06 Grüne Hauptliste



Bettina Schneider
1975
Schulsozialarbeiterin,
Handarbeitslehrerin,
Mitinitiantin Villa Yoyo
Oberhofstettenweg 7



Susanne Ryser
1960
Kindergartenlehrkraft
Nestweiherstrasse 5

01a Sozialdemokratische Partei



Heidi Kundela-Graf
1951
Ergotherapeutin
Oberhofstettenstr. 88



Rolf Bossart
1970
Theologe, Dozent,
Publizist
Fellenbergstr. 72



Mathias Moser
1984
Energieberater,
Hausmann,
Präsident Genossen-
schaft solar SG
Wattstrasse 11a

Mehr Infos zu den einzelnen Kandidierenden finden Sie in loser Folge auf www.riethüsli.ch

09 Evangelische Volkspartei EVP



Daniel Bertoldo
1961
bisher
Diakon/Mediator,
Stadtparlamentarier,
Präsident EVP SG,
Hochwachtstrasse 9



Reto Gubelmann
1985
Dr. phil., Leiter
Programmentwicklung
und Projektleiter
SNF-Forschungsprojekt
Wilenstrasse 6



Gisela Bertoldo
1962
Gärtnerin, Familienfrau,
Hochwachtstrasse 9



Simeon Bertoldo
1990
Mesmer,
Konstrukteur
Fähnernstrasse 4



**Nathalie
Gubelmann**
1987
Kaufmännische
Angestellte, Hausfrau
Wilenstrasse 6



Tanja Bertoldo
1991
Ergotherapeutin FH,
Mutter
Fähnernstrasse 4



Gabriel Bertoldo
1999
Elektroinstallateur EFZ
Hochwachtstrasse 9

02a FDP. Die Liberalen



Andreas Dudli
1981
bisher
Dr.iur., Rechtsanwalt
und öffentlicher Notar
Oberhofstettenstr. 80



**Elisabeth
Stadelmann-
Meier**
1978
bisher
lic. rer. pol., CFE,
Unternehmerin,
Fellenbergstrasse 65a



Flavia Sutter
1979
Berufsfachschul-
lehrerin,
Obere Berneggstr. 79



**Nadia Garobbio-
Campi**
1971
Geschäftsführerin,
dipl. Fachfrau in
Finanz- und Rech-
nungswesen,
Hafnerwaldstr. 11a



Tobias Treichler
1980
Vizedirektor/Marke-
tingleiter St.Gallen-
Bodensee Tourismus,
Hochwachtstrasse 12

03 CVP



Rebecca Cozzio
1994
Sekundarlehrerin
Fellenbergstrasse 63



**Raphael
Hartmann**
1970
Jurist, lic.iur.,
Rechtsanwalt
Guldinweg 7



Martina Signer
1969
Dipl. Individualpsych.
Beraterin und Gestalt-
beraterin ASI/Dozentin
Schneebergstr. 53

05a Grünliberale (GLP)



**Jacqueline
Gasser-Beck**
1971, bisher
lic.iur., Leiterin
Lehrinnovationen
Uni St.Gallen (HSG),
Fraktionspräsidentin
Wettachstrasse 9

08 Politische Frauengruppe PFG



Claudia Tobler
Sozialarbeiterin,
Nestweiherstrasse 3

PRO
SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Zu Hause sein und nicht allein

Lassen Ihre Kräfte nach, wird der Haushalt zur Last?
Sie können auf uns zählen, wenn Sie längerfristig oder nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sind.

Unsere Dienste ergänzen Ihre Kräfte:

- Hilfe im Haushalt
- Hilfe bei der Ernährung oder Mahlzeitendienst
- Betreuungs- und Begleitungsaufgaben

Rufen Sie uns unverbindlich an. Im Gespräch bei Ihnen zuhause klären wir den individuellen Auftrag.

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St.Gallen · Karin Heiss · 071 227 60 14

Coiffeur Asante
Damen Herren Kinder

Öffnungszeiten

Montag (Alle 2 Wochen) 08:00-12:00, 13:30-18:30
Dienstag / Mittwoch 08:00-12:00, 13:30-18:30
Donnerstag 08:00-16:30
Freitag 08:00-12:00, 13:30-18:30
Samstag (Alle 2 Wochen) 08:00-13:00

Auf Anfrage auch über Mittag möglich.

Daniela Graber
Teufenerstrasse 114
9000 St.Gallen
Tel: 071 222 56 35

www.coiffeur-asante.ch

PROJEKTWOCHE

ST. GALLEN - HERISAU
12.-16. OKTOBER 2020



5 TAGE - 33 CAMPS
WÄHLE DEIN CAMP!

WWW.PROJEKTWOCHE.CH

Adrian Hälg



Kaminfegermeister
und Feuerungskontrolleur

9000 St. Gallen • +41 71 277 35 81

haelg-kaminfegermeister@gmx.ch • haelg-kaminfegermeister.ch

- Kaminfegerarbeiten
- Feuerungskontrolle
- Lüftungsreinigung



Sankt Wunder land

St.Gallen mit
Kinderaugen
entdecken.

meine-stadt.sg

Specialità Alimentari
Folino

Teufener Str. 145 | Tel. 076 276 92 28 | m.folino@gmx.ch

Öffnungszeiten

Montag und Dienstag 8.30 bis 18 Uhr
Mittwoch 8.30 bis 13 Uhr
Donnerstag bis Samstag 8.30 bis 18 Uhr

nest

BEGEGNEN & GENIESSEN

Öffnungszeiten:

Freitag, 19 bis 23 Uhr

Während den Schulferien und offiziellen Feiertagen bleibt der NestPunkt geschlossen. Am Freitag vor den Schulferien ist normaler Restaurantsbetrieb. Am Sonntag bleibt der NestPunkt geschlossen.

Kunstwerk Körper

Körper - Bewegung - Tanz - Therapie
Tanz-/Bewegungstherapie · Tanzen / Bewegen
Klangmassage · Körperarbeit in der Natur
Business: Teamentwicklung

Einzelsettings	Termin nach Vereinbarung
Seniorengruppe	Dienstag 14.30 – 16.00 h
Frauengruppe	Dienstag 18.00 – 19.30 h
Morgenstunde	Mittwoch 09.00 – 10.30 h
Bewegte Meditation	Mittwoch 18.00 – 19.30 h
Männergruppe	Donnerstag 18.00 – 19.30 h
Stockkampfkunst	Donnerstag 18.00 – 19.30 h

Herbst-Workshops Körperbild / Selbstporträt
12 x am Samstag / 15.8. - 19.12.2020 / 9 - 11 h

Susanna Tupping
Dipl. Tanz- und Bewegungstherapeutin
Dipl. Bewegungspädagogin Level 3 BGB
Rehetobelstrasse 35a · 9016 St. Gallen
+41 71 850 92 49 +41 78 713 81 35
info@susannatupping.ch
www.susannatupping.ch



SEE



DESIGN

www.seedesign.ch

Oberer Graben 12
CH-9000 St.Gallen
Tel. 071 840 04 75

Ihr Werbeatelier
für visuelle Emotionen.

Hier inserieren?
Dann melden Sie sich!
Tel. 071 840 04 75
oder
nest@seedesign.ch

WAHLEN FÜR DEN STADTRAT ERHÄLT UNSER QUARTIER WIEDER ZWEI SITZE IM STADTRAT?

Erich Gmünder

Auch bei den Stadtratswahlen ist unser Quartier prominent vertreten. Stadtrat und Anwalt Peter Jans, Jahrgang 1960, der 2015 als Nachfolger von Fredy Brunner in die Stadtregierung gewählt wurde, verteidigt einen der beiden SP-Sitze. Trudy Cozzio, Leh-

rerin/Schulische Heilpädagogin, Jahrgang 1958, die Frau des früh verstorbenen Stadtrats Nino Cozzio, soll für die CVP den Sitz zurückerobern, der nach dessen Hinschied verloren ging.

«Prinzipienreiter sind fehl am Platz»

Seit 5 Jahren gehören Sie der Stadtregierung an. Wie hat dieses Amt Sie verändert – und konnten Sie Ihren Prinzipien treu bleiben? Prinzipienreiter sind im Stadtrat fehl am Platz. Das ist ein Kollegialgremium, und da muss man vor- und nachgeben können. Und man muss auch damit leben können, dass man einmal in der Minderheit ist. Ich denke, es sind aber weniger Entscheide umstritten als man es «von aussen» vielleicht denkt. Im Grossen und Ganzen finde ich meine Überzeugungen recht gut abgebildet in den Stadtratsentscheiden. In wenigen Fällen geht es dann mal «gegen den Strich» - wo, sage ich natürlich nicht, wir sind ja ein Kollegialorgan.

Dass ich mich als Mensch stark verändert hätte, nehme ich nicht wahr. Sicher bin ich aber viel fremdbe-

stimmter mit Terminen etc. und zeitlich auch deutlich eingeschränkter. Es ist eine Vollblut-Aufgabe, die viel Raum einnimmt, mir aber auch viel gibt.

Was haben Sie erreicht? Vieles, was erreicht wurde, ist eine Gemeinschaftsleistung; insofern haben wir einiges erreicht: Die Grüngutabfuhr ist gut gestartet. Die Bevölkerung hat mehrfach deutlich Ja gesagt zu erneuerbarer Energieversorgung oder einem stadt- und menschengerechten Verkehr. Wir haben grünes Licht für die Elektrifizierung der VBSG-Busflotte, für den deutlichen Ausbau der Solarstrom-Erzeugung, die Erweiterung der Fernwärme usw. Es ist die Summe von Vielem, das mich positiv stimmt.

www.peterjans.ch

«Ich bin offen für Neues»

Welche Herzensanliegen wollen Sie in die Stadtregierung einbringen? Für mich ist zentral, dass jeder Mensch gleich viel wert ist. Ich mache keinen Unterschied zwischen Jung und Alt, Arm oder Reich, Rang oder Namen, Links oder Rechts. Meine Schwerpunkte sind eine belebte Innenstadt, ein starker Bildungsstandort und eine engere regionale Zusammenarbeit. Im Moment leiden viele KMU's sowie auch grössere Unternehmen immer noch sehr stark unter den Auswirkungen der Pandemie. Die Aufgabe der Stadt muss sein, diesen Gewerben möglichst attraktive Rahmenbedingungen zu geben, damit sie diese Zeit überstehen und auch weiterhin Arbeitsplätze in der Stadt anbieten können.

kein «Abziehbild» von Nino sein wollen. Was machen Sie anders als ihr verstorbener Mann? Jeder Mensch hat eine eigenständige Persönlichkeit. Die vielen Jahre und die Höhen und Tiefen, die ich mit Nino erlebt habe, haben uns sehr zusammengeschweisst. Wir haben in dieser Zeit natürlich nicht immer die gleiche Meinung gehabt, aber wir haben die gleichen Werte geteilt.

Welchen Stellenwert hat für Sie unser Quartier? Ich bin hier im Quartier aufgewachsen und wohne zusammen mit unserem Sohn in meinem Elternhaus. Ich fühle mich hier sehr wohl, eingebettet und habe auf beide Seiten tolle Nachbarn. An unserem Quartier liebe ich die Nähe zur Natur, die Spazierwege im Menzlenwald, die Nähe zum Appenzellerland, zu den Hügeln und zum Alpstein.

www.trudycozzio.ch/



*Peter Jans-Matter,
SP, 1960, (bisher)*



*Trudy Cozzio-Heuberger,
CVP, 1958, neu*

(Gekürzte Fassung der Interviews, die vollständige Version folgt auf www.riethüsli.ch)

In einem Tagblatt-Interview war zu lesen, dass Sie

Pflegekinder St. Gallen



Tagesfamilien gesucht

Betreuen Sie gerne Kinder? Möchten Sie gerne einem Kind ein Zuhause auf Zeit anbieten?
Dann melden Sie sich beim Tageselterndienst der Pflegekinder St. Gallen
Otmarstrasse 7 | 9000 St. Gallen | Tel. 071 272 25 60 | info@pflegekindersg.ch

Stampfl

Elektro Stampfl

9000 St. Gallen, +41 71 222 75 70
www.elektro-stampfl.ch

Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.

Mettler&TannerAG

Bauen ist Vertrauenssache.

Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

**Ben-Joseph Pascal
Vuattoux**
Med. Masseur eidg. FA

Medizinische, Sport- und Wellnessmassagen

Krankenkassen anerkannt

- Medizinische Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Integrierte Faszientechniken
- Spez. Cellulite-, Narbenbehandlung
- Fussreflexzonenmassage
- Medizinische Sportmassage
- Traditionelle chinesische Therapien (z.B. Gua Sha und Schröpfmassage)
- Und vieles mehr

Praxis of Archway - die etwas andere
Praxis für Komplementär-Medizin

Teufener Strasse 106 | 9000 St. Gallen
079 818 79 15

rohner^S
brot
gipfeli
zopf
sandwich

T 071 222 30 70 | dorfbeck.ch
Rohners Dorfbeck | Rohners Kafi Mühlegg

WIR STELLEN VOR

STV DAMEN- UND FRAUENRIEGE

An dieser Stelle wollen wir in einer lockeren Serie den Vereinen vom Riethüsli die Möglichkeit geben, sich vorzustellen. In dieser Ausgabe alles Wichtige zur Damen- und Frauenriege des STV.

- Gründung:** 1995 (Zweigverein des Stadtturnvereins)
- Zweck:** Fitness, Spiel und Spass und gemeinsame Aktivitäten
- Aktivitäten:** **wöchentliche Turnstunde** Schwerpunkte: Pilates, Yoga, allgemeine Fitness
obere Turnhalle Riethüsli Montag, 20.15 bis 21.45 Uhr
Turnhalle Grossacker Donnerstag, 18.45 bis 20 Uhr (Seniorinnen 1)
Turnhalle Tschudiwies Montag, 17.15 bis 18.15 (Seniorinnen 2)
- Vorstand:** Christine Kundert Andrea Büsser
Oberhofstettenstr. 24a Fähnernstrasse 17a
9012 St.Gallen 9000 St.Gallen
Tel. 079 204 60 04 Tel. 071 260 27 64
- Anzahl Mitglieder:** Aktivmitglieder pro Gruppe 10 bis 15
- Treffpunkt:** vor der jeweiligen Turnhalle
- Mitgliederbeitrag:** CHF 110 pro Jahr
- Kontaktadressen:** siehe Vorstand
- Highlights:** jährlich eine Turnfahrt, HV mit spendiertem Nachtessen, Samichlausabend, Fondueessen und spezielles Sommerferienprogramm
- Stimmen:**
- «Wir haben immer viel zu lachen in den Turnstunden.»
 - «Ich spiele am liebsten Ball-über-Schnur.»
 - «Nach Olgas Yogastunde fühle ich mich 20 Jahre jünger!»
 - «Ich schätze es, dass ich meine alte Turnhose noch tragen darf.»
 - Beim Einkehren nach dem Turnen haben wir Durst und immer viel zu erzählen.»



KUNTERBUNT

Wenn Jung und Alt zusammen kutschieren ...

Für das Generationenprojekt beneWohnen – Zimmer gegen Zeit sucht benevol St.Gallen auf Semesterbeginn August/September noch Wohnungsanbietende.

pd. Idealerweise haben Sie ein Zimmer (oder mehrere) im Raum St.Gallen frei und können etwa 10 bis 15 Stunden Hilfe im Haushalt, Garten oder bei Computerarbeiten gut gebrauchen. Weitere Voraussetzung für die Teilnahme an diesem spannenden Projekt ist die Mitgliedschaft bei der Zeitbörse benevol (CHF 30/Jahr), um dort ein Zeitkonto einzurichten. Zudem ist die Offenheit gegenüber Neuem eine gute Voraussetzung, um in der Generationen-WG eine Win-Win Situation für die Studenten und für die Wohnungsanbieter zu schaffen.

Öffnen Sie Ihre Türen und seien Sie Teil von beneWohnen. www.benewohnen.ch



St.Gallen freut sich auf Sie!

Die Stadt ist unser Zuhause, unser Arbeitsplatz, unser Ausgehort, unser Einkaufsort und unser Treffpunkt. Besuchen Sie die Stadt und unterstützen Sie dabei das lokale Gewerbe, bestaunen Sie unsere Kultur und treffen Sie sich mit Freunden. Die sechs Institutionen Gewerbe Stadt St.Gallen, Pro City St.Gallen, Gastro Stadt St.Gallen, Hotels St.Gallen-Bodensee, St.Gallen-Bodensee Tourismus und die Standortförderung Stadt St.Gallen bedanken sich gemeinsam für die Unterstützung und freuen sich auf Ihren Besuch. Lassen Sie sich inspirieren:

www.meine-stadt.sg

Sport & Fun in den Herbstferien – die Projektwoche!

Wähle eines der 33 Camps und trainiere fünf Tage mit Profis oder erlebe Action in einem der Freizeitcamps!

Im Zentrum steht nicht deine Leistung, sondern der Spass, das Miteinander und dein Weiterkommen. Es stehen dir folgende Camps zur Auswahl: Basketball, Bouldern, Cheerleading, Crossfit Kids, Curling, Dance, Eishockey, Eiskunstlauf, Fussball, Handball, Kids Camp, Klettern, Line Dance, Mountainbike, Power Kids und Power Girls, Radball, Schwertkampf, SPORT'N'FUN, Street Workout, Tennis, Tischtennis, Thaiboxen, Unihockey und Volleyball. Jeden Tag gestalten die Trainer ein Time-out, in dem sie aus ihrem Leben erzählen und christliche Werte weitergeben. Alle Camps werden von Fachpersonen geleitet, stehen allen Kindern und Jugendlichen offen. Jedes Camp ist öffentlich, Besucher sind jederzeit willkommen.

Datum: 12. bis 16. Oktober 2020

Kosten: zwischen 95.– und 165.– CHF

Anmeldung: www.projektwoche.ch

Auskunft: Stiftung Bild, Tel. 071 230 06 85 (86)



EMMA UND LEO CHRISTEN: SIE KENNEN ALLE TIERE IM NESTWEIHER

Emma und Leo Christen wohnen an der Altmannstrasse und sehen von ihrem Zuhause aus direkt auf den Nestweiher. Sie haben die Enten ins Herz geschlossen und viele von ihnen gezeichnet. Alle haben einen Namen bekommen.

Interview: Erich Gmünder

Wie alt seid ihr und in welche Klasse geht ihr? Emma: Ich werde dieses Jahr neun und gehe in die 3. Klasse
Leo: Und ich werde sieben Jahre alt und gehe in die erste Klasse.

Was habt ihr für Hobbys? Zuhause haben wir Meer-säuli. Wir zeichnen gerne, und Emma lernt Flöten-spielen. Und dann natürlich unsere Enten.

Welches ist eure Lieblingsente? Emma: Blu – das ist eine Schwarzkopfruderente, ein Männchen.
Leo: Meine Lieblingsente ist Löffler, das ist eine Löffel-ente.

Wie habt ihr euch das merken können? Ist das nicht schwierig? Leo: Der Löffler hat einen breiten Schnabel wie ein Löffel.
Emma: Und bei den Zwergsägern ist er schmal und spitz.

Woher wisst ihr denn das alles? Wir haben im Internet die Fotos gesucht und vom Grosi ein Büchlein erhalten.

Haben alle einen Namen? Nicht ganz alle. Wenn es von der gleichen Rasse mehrere hat, kann man sie nicht so gut unterscheiden.

Wie seid ihr auf die Namen gekommen? Zum Teil wegen dem Aussehen. Ängri heisst so, weil er immer so hässig ausgesehen hat und den Kamm aufgestellt hat. Er ist leider gestorben.

Bleiben die Paare zusammen? Ja, Rotschulterenten und Kappensäger sind oft zu zweit unterwegs. Schau, da ist noch der Schilcki, das ist die Schildkröte.

Wie unterscheiden sich Männchen und Weibchen? Die Weibchen sind meistens braun, die Männchen sind farbiger.

Warum interessiert ihr euch für die Enten? Wir gehen halt jeden Tag hier vorbei und die Enten sind lustig.

Gibt es auch traurige Erlebnisse? Ja, als Ängri gestorben ist. Oder dass Ckroki, die Eiderente, weggeflogen ist. Zuerst flog Rocky, das Männchen weg, die Polizei brachte es aber wieder zurück. Jetzt ist das Weibchen weg.



Foto: Erich Gmünder

Nestweihernachrichten 2020

Wegen der Corona-Pandemie fällt die diesjährige Hauptversammlung der Nestweihergesellschaft aus. Die Rechnung und der Revisorenbericht werden an der nächsten HV zur Genehmigung vorgelegt. Deshalb wurde erstmals seit vielen Jahren auf den Druck der Nestweihernachrichten verzichtet. Im Mai fiel der Springbrunnen aus. Der Motor musste revidiert werden. Seit Mitte Juli ist die Fontäne wieder in Betrieb und sorgt nicht nur für ein schönes Bild, sondern auch für die Sauerstoffzufuhr. In der Zwischenzeit wurde zu diesem Zweck eine Umwälzpumpe eingesetzt.

Statistik: Aktuell leben im Weiher 23 Enten in 17 Rassen. Die Stockenten (Wildenten) sind dabei nicht mitgezählt, da ihr Bestand stark schwankt. Regelmässig zu Gast sind ein bis zwei Graureiher. Im Wasser leben zahlreiche Fische: Moderlieschen, Elritzen, Goldorfen, Orfen, Rotaugen, Sonnenbarsche, Nasen (eine sehr seltene Art) und eine Schildkröte.

Hinweis: Bitte beachten Sie das Fütterungsverbot für alle Tiere.

Aktuelle Infos und Fotogalerie: www.riethüsli.ch/nestweiher und auf Facebook

**MITSUBISHI
SPACE STAR**

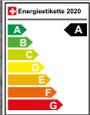
ab CHF 9'950.-*

**WAHRE GRÖSSE PASST
IN JEDE PARKLÜCKE**

A Energieeffizienz-
Kategorie | **5.3** l/100km
Benzin | **121** g/km
CO₂



**EMIL FREY
ST. GALLEN**



* Space Star Entry, 1.0 Benzin, 71 PS, Normverbrauch gesamt (WLTP) 5.2 l / 100 km, CO₂-Emission gesamt (WLTP) 118 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. Barkaufpreis CHF 9'950.- inkl. MWST. a Abb. Space Star Style, 1.2 Benzin, 80 PS, CHF 15'750.- inkl. MWST, zzgl. Metallic-Lackierung CHF 650.-. Normverbrauch gesamt (WLTP) 5.3 l / 100 km, CO₂-Emission gesamt (WLTP) 121 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A.

SummerDays Festival

Circus Knie

OpenAir St.Gallen

Honky Tonk Festival

FC St.Gallen

Ski Weltcup

**MEMBER
PLUS**

100% Begeisterung mit bis zu 50% Rabatt.

Als Plus-Kunde besuchen Sie über 1000 Konzerte und Events zu attraktiven Preisen. raiffeisen.ch/konzerte

Raiffeisenbank St. Gallen

RAIFFEISEN

OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch



**In der Ostschweiz
zu Hause.**

NAMEN UND NOTIZEN



Am 15. August waren es genau 15 Jahre, dass erstmals der 10er das Quartier Solitüde-Oberhofstetten erschloss. **Heidi Kundela** von der IG Bus Oberhofstetten liess es sich nicht nehmen, stellvertretend für alle Buschauffeure Astrid Allenspach einen bunten Blumenstrauss zu überreichen. Die IG durfte Anfang August einen weiteren Erfolg verbuchen: Ihre Petition mit dem langen Titel «Ausweitung des Busfahrplanes der Linie 10 auf den Sonntag sowie am Samstagmorgen und Samstagabend», welche sie vor einem Jahr mit rund 300 Unterschriften eingereicht hatte, wird vom Stadtrat unterstützt. Der Ball liegt jetzt beim Besteller, dem Amt für ÖV des Kantons.

Foto: zVg./Hans Hinder



Wer hat als Bub nicht mal davon geträumt, zuvorderst im Zug zu sitzen und hunderte Tonnen durch die Landschaft zu steuern. Bei manchen bleibt es beim Traum – oder sie leben ihn mit einer Modelleisenbahn aus. So auch **Daniel Bertoldo**: Mit Unterstützung seiner Familie hat er im Garten seines Hauses an der Hochwachtstrasse eine Modelleisenbahn im Massstab 1:22,5 (Spurweite 45 mm) gebaut, wo er beim Weichenstellen und Manövrieren von seinem Beruf als Diakon der Evangelischen Kirche abschalten kann. Mittlerweile sind rund hundert 100 Meter Gleise verlegt. An einem Tag der offenen Tür stellte er zusammen mit seiner Gattin Gisela Bertoldo die Gartenbahn der Öffentlichkeit vor.

Foto: EG



Das Hilfswerk **Hand für Afrika**, vor rund 18 Jahren von Agnes und Kurt Benz gegründet, hat in dieser Zeit rund 6 Mio. Franken Hilfsgelder nach Senegal transferiert. Vorwiegend für die Förderung der Bildung in dem von Analphabetismus geprägten Land, indem Schulen gebaut und deren Betrieb unterstützt wird. Daneben werden auch Trinkwasserprojekte, landwirtschaftliche Selbsthilfeprojekte, Gesundheitszentren und Spitäler gefördert. Letztes Jahr wurden 7 Container mit Hilfsmaterial, insbesondere Schul- und Büromöbel, aber auch Kleider, Computer und anderes Schulmaterial verschifft. Das Hilfswerk sichert sich die Zukunft auch durch eine Verjüngung des Vorstandes: An der 17. HV in der GBS-Aula wurden drei junge Mitglieder neu gewählt: Die Teufnerin Denise Engeler, der Riethüsler **Philipp Romanin** und die Zürcherin Jeanette Nicolis Bertschinger (auf dem Foto von links nach rechts).

Foto: EG



Christoph Bühler hat sein Vorliebe für biologische Weine zum Beruf gemacht. In seiner Freizeit ist der Leiter des Delinat Weindepots St. Gallen ein leidenschaftlicher Fotograf. Eine Auswahl seiner eindrücklichen Schwarzweiss - Impressionen von einem Besuch in Lissabon ist im September im NestPunkt zu sehen. Vernissage ist am Freitag, 4. September um 19 Uhr.

Foto: EG



wattweg.ch

WOHLFÜHLOASE IN ST.GALLEN SG

- 2½- bis 4½-Zimmer-Wohnungen
- bevorzugte Wohnlage mit Weitsicht
- hochwertiger Ausbaustandard
- Verkaufspreise ab CHF 540'000.-

fortimo®

FORTIMO AG | 9016 St.Gallen | +41 71 844 06 66 | www.fortimo.ch